

**F. Parteiinterna**

**F.12. Auflösung der LAG Deutsch Russischen Freundschaft**

Einreicher\*innen: linksjugend [!solid] Sachsen

---

Der Landesparteitag der LINKEN Sachsen möge folgendes beschließen:

Der Landesparteitag löst den Zusammenschluss "LAG Deutsch-Russische Freundschaft" nach § 4 (8) der Landessatzung wegen fortgesetzten, im Widerspruch zu Parteiprogramm und geltenden Beschlüssen stehendem politischen Wirken auf.

Begründung:

Gerade mit Blick auf die Vorgeschichte unserer Partei sind Pluralismus und Basisdemokratie Ideale, die es selbst in der größten Krise hochzuhalten gilt. Dennoch ist es für eine funktionierende politische Partei aus vielerlei Gründen von absoluter Wichtigkeit, einen Grundkonsens in der Außenwirkung zu besitzen. Diesen auszuhandeln benötigt in Zeiten multipler Krisen und darauf aufbauender noch multiplerer Lösungsansätze viel Kraft. Nichtsdestotrotz gelingt uns das in den meisten Fällen dank der harten Arbeit vieler Genoss\*innen.

Das im weiteren vorgestellte politische Wirken der LAG Deutsch-Russischen Freundschaft und ihrer Sprecherin Regina Silbermann ist deshalb ein Schlag ins Gesicht jeder Genossin und jedes Genossen, der\*die Schweiß und Tränen in den Erhalt einer solidarischen Debatte innerhalb unserer Partei gesetzt hat. Wir werden uns dabei auf 3 Beispiele beschränken und aufzeigen, dass die LAG und insbesondere ihre Sprecherin mit ihrem politischen Wirken seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine nicht nur parteischädigend gehandelt sondern auch mit Faschisten sympathisiert hat.

1. Die Sprecherin der LAG Deutsch-Russische-Freundschaft Regina Silbermann redet in einem Interview mit dem ZDF (ZDF frontal) am 24.05.2022 öffentlich den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine klein und behauptet Verschwörungsmythen als Sprecherin eines Zusammenschlusses der LINKEN. Regina Silbermann sagte: „Die Ukraine wollen [...] am 28. Februar einen großen Angriff gegen den Donbass starten und dem ist Russland allem zu vorgekommen und hat [...] die Notbremse gezogen, eh es wieder selber überfallen wird.“ Eine Distanzierung dieser Aussage von der Sprecherin der DRF gab es bis heute nicht, lediglich der ortsansässige Stadtverband Chemnitz hat sich von den Aussagen Silbermanns distanziert.
2. Am 2. Juni 2022 rief die Sprecherin der Deutsch-russischen-Freundschaft zu einer „Freie Sachsen“-Demo auf, die sich seit Tag 1 des Angriffskrieges auch mit Russland solidarisieren. Unser Parteiprogramm beschreibt unsere Partei als gelebten Antifaschismus. Dieser Aufruf hingegen war ein Schlag ins Gesicht für alle innerhalb der Partei, die rechte Gewalt oder übergriffiges Verhalten durch die neofaschistische Kleinpartei „Freie Sachsen“ oder ProChemnitz erlebt haben. Jegliche Zusammenarbeit mit Bewerbung durch rechte Akteur\*innen ist Grund genug davon auszugehen, dass die LAG DRF einen Bruch mit dem Grundkonsens der Partei vollzogen hat.
3. Am 01.09.2022 veranstaltete die Deutsch-Russische-Freundschaft in der Chemnitzer Innenstadt einen Infostand, bei dem erst bei näherer Betrachtung erkennbar war, dass es sich lediglich um einen Infostand der LAG Deutsch-Russische-Freundschaft in der Partei DIE LINKE. handelt. Von weiterer Entfernung sah dieser aus wie ein Infostand der Linkspartei, an dem eine Russlandfahne und Schilder mit Verschwörungstheorien hängen. Der Erfurter Parteitag diesen Jahres bezeichnet die völkerrechtswidrige Aggression Russlands gegen die Ukraine als Grund für den Krieg. Den Aggressor korrekt zu benennen ist für weiteres politisches Handeln von enormer

Bedeutung. Die LAG DRF betreibt somit politische Arbeit, die im genauen Widerspruch zu Parteitagsbeschlüssen steht.

Diese 3 Beispiele sollen aufzeigen, dass sich das politische Wirken der LAG DRF auch über Monate hinweg nicht geändert hat. Hinzu kommen zahlreiche Erfahrungen bei Debattenversuchen, welche durch aggressives Verhalten im Sand verliefen. Wir wollen mit diesem Antrag keine Debatte um politische Inhalte sondern um solidarischen Umgang mit demokratischen Beschlüssen anstoßen. Und auch wenn sich die konkreten Vorfälle um die LAG-Sprecherin drehen, so gab es doch seitens der anderen LAG-Mitglieder keinen uns bekannten Widerspruch. Uns ist die Solidarität mit der russischen Bevölkerung ebenso wichtig wie die mit der ukrainischen, denn auf beiden Seiten leiden die Menschen schlussendlich unter den Sachzwängen des globalen Kapitalismus. Als Sozialist\*innen wissen wir ebenso um die Notwendigkeit von internationaler Vernetzung, weshalb wir es auch begrüßen und unterstützen, wenn sich als Antwort auf diesem Beschluss ein Zusammenschluss gründet, der tatsächlich die Solidarität mit der unter einem proto-faschistischen System leidenden russischen Bevölkerung zum Ziel hat.

**Quellen nicht öffentlich**

---

**Entscheidung des Landesparteitages:**